

Fabian Hägler

«Im Sommer 2022 war Start des grossen Bauvorhabens der Merenschwander Ortsbürgergemeinde im Zentrum von Benzenschwil. Nun zeigt sich: Die Arbeiten laufen wie geplant. Insgesamt fünf Häuser mit 36 Wohnungen sind vorgesehen. Voraussichtlich im August 2024 werden die Mietenden einziehen können.» Das steht im Magazin des Schweizerischen Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen (SVBK), der am Freitag und Samstag seine Generalversammlung in Aarau durchführt. Gast beim offiziellen Teil im Kultur- und Kongresshaus war die bekannteste Merenschwanderin: alt Bundesrätin Doris Leuthard.

Leuthard ist Ortsbürgerin von zwei Gemeinden

Leuthard ist Ortsbürgerin von Merenschwand und von Sarnen – «durch Abstammung und Heirat», wie sie bei ihrem Referat sagte. Die frühere CVP-Bundesrätin hat schon als Kind erlebt, was es heisst, Mitglied der Ortsbürgergemeinde Merenschwand zu sein. «Wir sind jeweils mit den Eltern in den Wald gegangen und haben den Ster Holz angeschaut, der mit dem Ortsbürgerrecht verbunden war», erzählte sie.

Die Ortsbürger sind in Leuthards Heimatdorf aber nicht nur Wald-, sondern auch Immobilienbesitzer. «Sie kauften Land und verkauften dieses oft an junge Ortsbürger weiter, damit die Generationen im Dorf bleiben konnten», sagte die alt Bundesrätin. Dies habe den Vorteil, dass sich Ortsbürgerinnen und Ortsbürger in der Gemeinde engagierten, zum Beispiel im Vereinsleben oder in der Politik.

Zudem habe die Ortsbürgergemeinde selber Mietwohnungen gebaut, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Diese

Strategie sei erfolgreich und zukunftsweisend, sagte Leuthard. Heute sei Wohneigentum für Normalverdienende und den Mittelstand kaum mehr erschwinglich, «das wird uns noch viele Jahre beschäftigen». Gerade private Eigentümer versuch-

ten meist, eine möglichst hohe Rendite herauszuholen, sagte Leuthard. Sie wies darauf hin, dass Wohnen zu den Grundbedürfnissen der Menschen zähle und das Recht auf eine angemessene Wohnung zu tragbaren Bedingungen sogar in der Ver-

fassung verankert sei. Der Bund könne diese aber kaum erfüllen, sinnvoller wäre es laut Leuthard, wenn diese Aufgabe den Kantonen und Gemeinden zugewiesen würde. Wichtig werde auch künftig sein, dass die Ortsbürger zusammen mit Baugenossen-

schaften für bezahlbaren Wohnraum einstünden.

Niemand sprach von der alt Bundesrätin

Leuthard wurde von allen Rednern – Verbandspräsident Georges Schmid, Regierungs-

«Ortsbürger sorgen für bezahlbaren Wohnraum»

Alt Bundesrätin Doris Leuthard, die selber Ortsbürgerin von Merenschwand und Sarnen ist, war Gast bei der Versammlung des Schweizerischen Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen in Aarau.



Doris Leuthard referierte an der Jahresversammlung des nationalen Ortsbürger-Verbands in Aarau.

Bild: Mathias Förster

rat Markus Dieth und Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker – als Bundesrätin angesprochen. «Die Bezeichnung <alt> passt einfach nicht zu Ihnen», sagte Schmid, der sich freute, dass die GV des Verbandes «nach 15 Jahren wieder einmal im schönen Aargau stattfindet».

Landstatthalter Markus Dieth, der selber Ortsbürger von Wettingen ist, wies darauf hin, dass die 187 Ortsbürgergemeinden im Aargau ein gewichtiges Wort in der Wald- und Forstwirtschaft mitreden. «Zwei Drittel des Waldes im Kanton sind im Besitz der Ortsbürger, zudem ist ihre Unterstützung kultureller Institutionen nicht zu unterschätzen», sagte Dieth in seinem Grusswort. «Das sind wichtige Aufgaben, die Ortsbürgergemeinden tragen viel Verantwortung», ergänzte er.

Das erste Bundeshaus gehört den Ortsbürgern

Stadtpräsident Hilfiker sagte, Ortsbürger werde man aus Verbundenheit mit dem eigenen Wohnort und Lebensmittelpunkt. Die Aarauer Ortsbürgergemeinde pflege unter anderem den Wald, städtische Freiräume, den Tierpark Roggenhausen und die Allmend im Schachen. Zudem gehöre den Ortsbürgern das Rathaus, das erste Schweizer Bundeshaus, das heute Haus zum Schlossgarten heisst, und die Villa Blumenhalde, wo das Zentrum für Demokratie Aarau einquartiert ist.

Einen kurzen Auftritt an der Versammlung hatte neben Leuthard eine weitere Aargauerin: Milly Stöckli, ehemalige SVP-Grossrätin und Vizepräsidentin des Gemeinderats Muri. Stöckli leitet im Vorstand des SVBK das Ressort Wald und Holz, das sich unter anderem mit dem Wirtschaftswald, der Freizeitnutzung des Waldes, dem Holzpreis oder Waldreservaten befasst.